Der Kleine Frauenspiegel *(Legousia hybrida)* im schwäbisch-bayerischen Bereich nicht verschollen

von Fritz Hiemeyer

Der Gewöhnliche Frauenspiegel *(Legousia speculum-veneris)* war früher in unseren Getreidefeldern relativ häufig anzutreffen. Seit Einführung von Herbiziden ist diese Art mit den leuchtend violetten Blüten in unserem Raum selten geworden. Sie ist heute wie der Klatschmohn mehr auf Ruderalstellen zu finden.

Im Gegensatz dazu war eine andere Frauenspiegelart, der Kleine Frauenspiegel *(Legousia hybrida)*, in Bayern auch in früheren Zeiten ein seltener Gast. VOLLMANN (1942) führt für das Jahr 1913 zehn Fundorte für Bayern an. Vom Gewöhnlichen Frauenspiegel unterscheidet sich diese Art durch kleinere Blüten sowie durch die Kelchzipfel, welche die Blütenkrone weit überragen; im ganzen ist der Kleine Frauenspiegel zierlicher.

Für Bayerisch-Schwaben wurden früher Fundorte im Ries zwischen Hürnheim und Hohenaltheim angegeben. FISCHER hat jedoch in seiner 1982 herausgegebenen Flora des Rieses den Kleinen Frauenspiegel als verschollen bezeichnet.

1985 wurden erstmals auf Betreiben des Amtes für Umweltschutz im schwäbischen Raum eine Anzahl von Äckern in ihren Randbereichen von Herbiziden freigehalten und die Auswirkungen dieser Maßnahme festgehalten.

Im Rahmen dieser Beobachtungen fanden Norbert Müller, Elmar Lenz und der Verfasser am 13.6.1985 am Rand eines Weizenfeldes im östlichen Ries südwestlich Mündling ca. 30 Exemplare des Kleinen Frauenspiegels vergesellschaftet mit dem Gewöhnlichen Frauenspiegel in voller Blüte.

Am 17.7.1985 entdeckten Müller und ich am Rande eines Weizenackers bei Abensberg südwestlich von Ingolstadt eine Anzahl von z. T. schon verblühten Exemplaren des Kleinen Frauenspiegels zusammen mit seinem nahen Verwandten. Es ist wahrscheinlich das erste südlich der Donau beobachtete Vorkommen.

Zeichn.: G. Radmüller

Die neueste Ausgabe der Roten Liste der gefährdeten Pflanzen gibt für Bayern den Kleinen Frauenspiegel als verschollen an.* Wollen wir hoffen, daß von weiteren Funden verschollen geltender Pflanzenarten in nächster Zeit berichtet werden kann.

Literatur
FISCHER, R. (1982): Flora des Rieses. – Nördlingen
OBERDORFER, E. (1970): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. – Stuttgart
VOLLMANN, F. (1914): Flora von Bayern. – Stuttgart

* Mündliche Mitteilung
Prof. Dr. A. Bresinsky

Buchbesprechungen

Heuschrecken sind jedem Naturfreund vertraut, und doch kennt sie fast niemand. Dabei gibt es kaum eine andere Insektengruppe, die geeigneter wäre, uns zu Freunden und Kennern wenigstens einer der Insekten-Ordnungen zu machen. Mit nur 75 bis 80 mitteleuropäischen Arten wären sie leicht überschaubar, sie wären groß genug, auch ohne starke Lupen eindeutig bestimmbar zu sein und sie wären wie die Vögel an ihren Stimmen erkennbar, wenn wir nur jemanden hätten, der sie uns zeigen wollte.

Dieser Jemand ist **Heiko Bellmann** mit seinem Buch *Heuschrecken: beobachten, bestimmen;* Verlag Neumann-Neudamm, Melsungen 1985 (216 Seiten) ISBN 3-7888-0460-2.

Das handliche, zum Mitnehmen auf Exkursionen bestens geeignete Büchlein (Format 18,5 × 11,2 cm) enthält neben sehr schönen Farbfotografien von allen Arten, die vor allem die wichtigen Bestimmungsmerkmale deutlich zeigen, ausführliche Beschreibungen von Bau und Lebensweise der einzelnen Arten, einen zuverlässigen Bestimmungsschlüssel nach Körpermerkmalen, einen weiteren Schlüssel für die Gesänge und im Allgemeinen Teil eine Fülle wichtiger Angaben zur Systematik, Körperbau, Lebens- und Verhaltensweisen, Gefährdung, Schutzmöglichkeiten, Fang, Haltung, Fotografie und Tonbandaufnahmen. – Ein sehr empfehlenswertes Buch!

Eine Tonbandkassette im gleichen Verlag *Die Stimmen der heimischen Heuschrecken* ebenfalls von Heiko Bellmann bildet eine ideale Ergänzung. Dr. M. Achtelig

H.J. Müller (Hrsg.) *Bestimmung wirbelloser Tiere im Gelände.* 280 Seiten.
Gustav Fischer Verlag, Stuttgart
1985
ISBN 3-437-20334-7

Dieses preiswerte (Lehr)buch erschließt dem Benutzer auf anschauliche Weise die Welt der heimischen wirbellosen Tiere, besonders der Insekten. Im Gegensatz zu herkömmlichen Bestimmungsschlüsseln, die wegen der fast stets zu wenigen Abbildungen Unsicherheiten zurücklassen, und im Gegensatz zu den oft bestechend schönen und deshalb beliebten Bilder(bestimmungs)büchern, die oft zum oberflächlichen Hinschauen verführen und weniger Kennerschaft vermitteln, versucht dieses Buch einen anderen Weg: Es benutzt einen herkömmlichen, dichotom verzweigten Bestimmungsschlüssel, zeichnet aber die Verzweigungen bildlich und deshalb mit einem Blick erfaßbar nach. Dazu stellt es auf allen Stufen konsequent die jeweils zur Aufzweigung führenden alternativen Merkmale mit einfachen Strichzeichnungen dar. So weiß auch der Anfänger zu jeder Zeit, was gemeint ist. Deshalb findet er auch ohne große Vorkenntnisse zuverlässig zum Ziel.

Geringe allgemeine Kenntnisse über den Körperbau der Insekten (im Vorspann vieler Bestimmungsbücher nachzulesen) erleichtern den Umgang mit dem Buch. Nur die Benutzung im Gelände, wie es der Titel verspricht, wird bei dem Format – aufgeschlagen 24 × 36 cm – nicht jedermanns Sache sein, aber das mindert den Wert des empfehlenswerten Buches in keiner Weise.

Dr. M. Achtelig

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: 91_1

Autor(en)/Author(s): Hiemeyer Fritz

Artikel/Article: Der Kleine Frauenspiegel (Legousia hybrida) im schwäbisch-bayerischen Bereich nicht verschollen 22-23